

, URL: <http://www.swp.de/goepplingen/lokales/goepplingen/Wertvolle-Hilfe-fuer-ganze-Familie;art5583,1253447>

Autor: MARGIT HAAS | 12.12.2011

Wertvolle Hilfe für ganze Familie

Kreis Göppingen. **Eltern mit kranken Kindern sind besonderen Belastungen ausgesetzt, vor allem nach einem Klinikaufenthalt. Die sozialmedizinische Nachsorge der Lebenshilfe Göppingen gibt wertvolle Hilfen.**



Die kleine Debora und ihre Mutter - betreut von Kinderkrankenschwester Brigitte Gügel (rechts) - sind froh über die Unterstützung. Foto: Privat

Ein Kind kommt viel zu früh zur Welt, muss Wochen oder gar Monate in der Klinik bleiben oder ein Kind erkrankt an einer schweren, womöglich unheilbaren Krankheit. Stellt dies für Eltern schon eine große psychische Belastung dar, werden sie vor ganz praktische Herausforderungen gestellt, wenn das Kind aus der Klinik entlassen wird. Sie sind dann auf sozialmedizinische Nachsorge angewiesen, auf Helfer, die wissen, welche Angebote es vor Ort gibt, welche Therapeuten die richtigen sind oder wo Selbsthilfegruppen wertvolle Tipps geben können.

"Wir schauen genau, was die Familien in ihrer Situation und an ihrem Wohnort weiter brauchen und bekommen können", erklärt Michael Tränkle, der Leiter der Ambulanten Hilfe der Lebenshilfe Göppingen, die die sozialmedizinische Nachsorge organisiert.

"Wir stimmen genau ab und zeigen Wege auf, die zu einer Vernetzung führen", fährt er fort. Es gehe aber auch um ganz praktische Tipps in der Pflege der Kinder, "die den Eltern Sicherheit geben", ergänzt Stefan Ott, Case-Manager in der sozialmedizinischen Nachsorge der Lebenshilfe. Zum interdisziplinären Team gehören eine Kinderärztin, zwei Kinderkrankenschwestern und Ott als Sozialarbeiter.

Grundsätzlich übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten, die für diese Betreuung anfallen - aber eben nur grundsätzlich. "Es gibt eine Indikationsliste. Ist die nicht gegeben, zahlen die Kassen nicht", weiß Ott. Betroffen seien hauptsächlich Frühchen. Die müssen aber vor der 30. Schwangerschaftswoche geboren sein und unter 1500 Gramm wiegen. Dann zahlen die Kassen die Betreuung nach der Entlassung aus der Klinik - aber wiederum nur begrenzt. "Sie übernehmen die Kosten in den ersten drei Monaten für maximal 20 Stunden", stellt Ott fest. In Ausnahmefällen werden weitere zehn Stunden übernommen, dann ist aber definitiv Schluss und die Eltern müssen sich um alle Anforderungen ihres besonders schwierigen Alltags selbst kümmern. Dank der Unterstützung mit 8000 Euro aus der NWZ-Aktion "Gute Taten" kann die Lebenshilfe das weitergehende Angebot für gut 30 Familien, die jedes Jahr betreut werden, aufrechterhalten. "Es öffnet oft das Tor zur Frühförderung, die gerade für diese Kinder besonders wichtig ist", beobachtet Tränkle regelmäßig. "Eine frühe Hilfe steht gegen eine Eskalation. Es ist besser, frühzeitig zu unterstützen als später aufwendig reparieren zu müssen", fährt er fort. "Wir betrachten die Familien insgesamt - auch mit den Geschwisterkindern. Denn der Schwerpunkt der Familie liegt beim kranken Kind. Wir wollen zwischendurch die Geschwisterkinder in den Mittelpunkt stellen."

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
